

Mikroportfolio zur Bewerbung auf den
Open Call der Zentrale für Kunst e.V.
- Auszug - Leipzig

NATUR:IN:FORM

Sinngeflechte in Natur-
photographien wiederfinden

Christoph P. Trüper

Sinnbilder aus Alltags-Fundstücken flechten

Was nehmen wir von der Welt wahr, in der wir leben? Was geben wir unsererseits dorthin ab, lassen es – vielleicht gegen alle Absicht – dort zurück? Inwiefern sehen wir dieselbe Landschaft, wenn wir Schritt um Schritt demselben Weg folgen? Wessen Wahrnehmungen sollten wirklich gelten?

Wir finden uns ein Leben lang in verschiedenste Szenen hineinverwoben vor, immer wieder – aber keineswegs durchwegs – sind wir auch gut darin aufgehoben. Wir wollen darin wirken, aber unser Umfeld ist immer schon vor uns da – es wirkt auf uns ein, überrascht uns. Welche Elemente werden wichtig – und für wen?

Wenn von einer Begebenheit nur dieses eine Bild übrigbliebe, welche Zusammenhänge würde man dann daraus zu lesen versuchen – und trafen die dabei geknüpften Verbindungen etwas, was wirklich war? Welche Sinnzusammenhänge sollen zählen?

Meine digitalen Bildkompositionen gehen von real photographierten Szenen und Fundstücken aus meiner Lebenswirklichkeit aus. Sie legen, Spuren suchend, ungewohnte Verbindungen frei: farbliche fotobasierte, gefühlte und gedankliche, gesellschaftskritische und hypothetische, die Fragen aufwerfen. Durch zuerst digital errechnete und dann ausnahmslos intuitiv emotional aufgefangene und aufgeladene visuelle Irritationen entstehen neue Blickpunkte und vorgeschlagene Verbindungen.

Alle freigelegten Verbindungen waren in irgendeiner Weise bereits in der Fotografie, einem Realitätsabbild, enthalten: Sie stammen – teils kalkulierbar – davon ab. Aber wie wirklich und wie wertvoll sind sie?

Was verbindet die Elemente einer Landschaft und die Lebewesen in ihr? Wir Menschen sehen uns elementar als selbstständige, selbstbestimmte Individuen: Doch was zu unserem Selbst gehört, ist mit der Außenwelt auf vielfache Weise verbunden, mit anderen Personen vielfältig verwoben. Meine digitale Fotokunst begibt sich auf Spurensuche entlang größerer Sinnfragen.

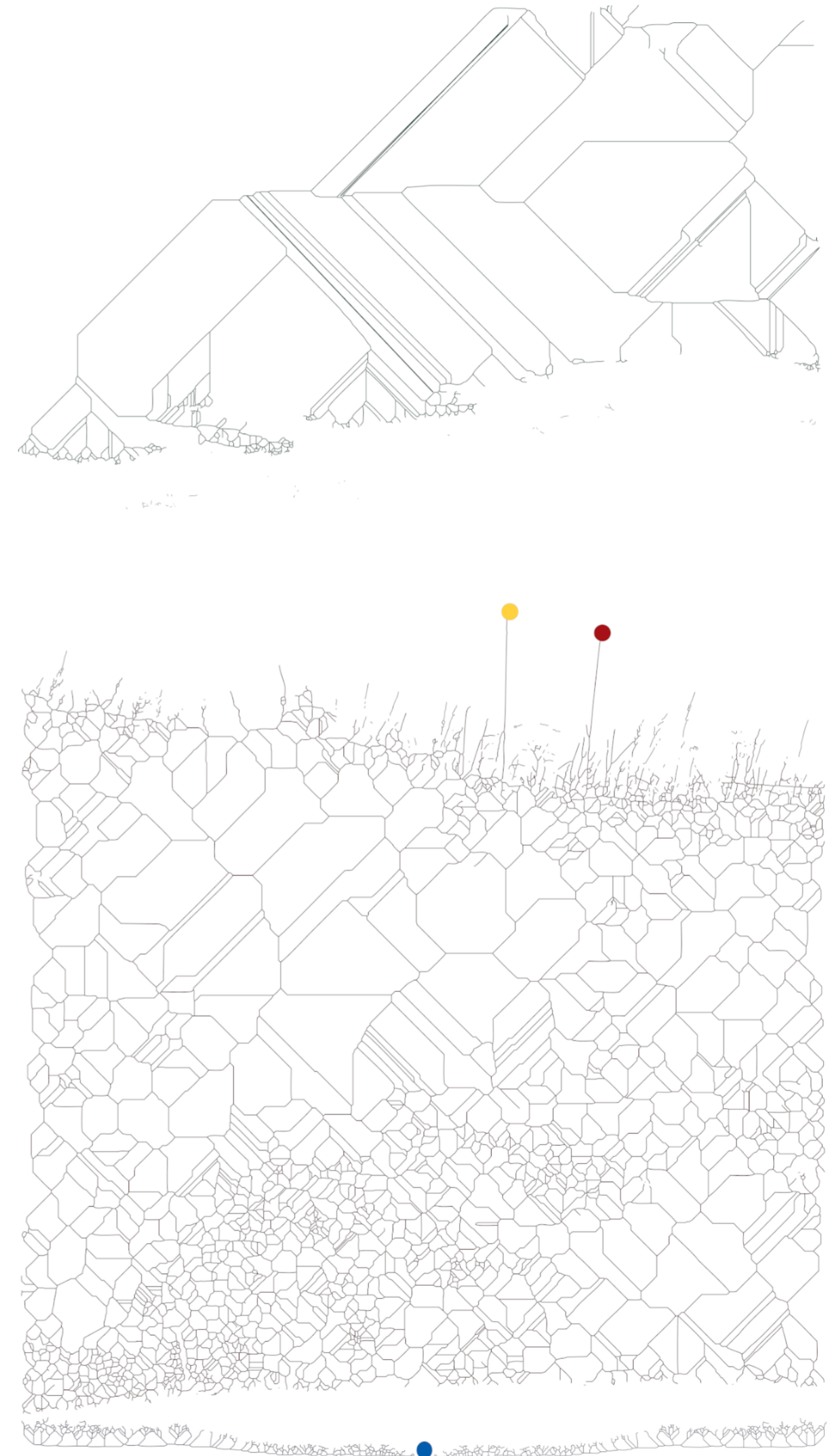
Am Anfang steht immer ein als Digitalfoto festgehaltener Moment und ein strikter, starrer Algorithmus – noch ohne Beteiligung sogenannter ‚Künstlicher Intelligenz‘, aber durch gezielt zweckentfremdete Anwendung der Programmvorgaben zu allerhand anregenden Kunststücken und intelligenten Variationen des Originalbildes veranlasst. Meist arbeite ich mit gewöhnlichen Vektorisierungs- Algorithmen. Auf der Basis des errechneten Materials gestalte ich schließlich persönliche Bilder mit eigener Aussage– Gedanken und Gefühlen folgend, Zusammenhängen nachgehend, Erinnerungen nachspürend.

Sind Fotos geeignete Ausgangspunkte für solche gedanklichen Erkundungen – und welche? Sollten Computer eingesetzt werden, um Leitfäden im Gewebe der Welt freizulegen? Welchen Status haben die so herausgestellten Zusammenhänge und sind sie sinnvoll? Offene Enden für eigene Gedankenstränge.

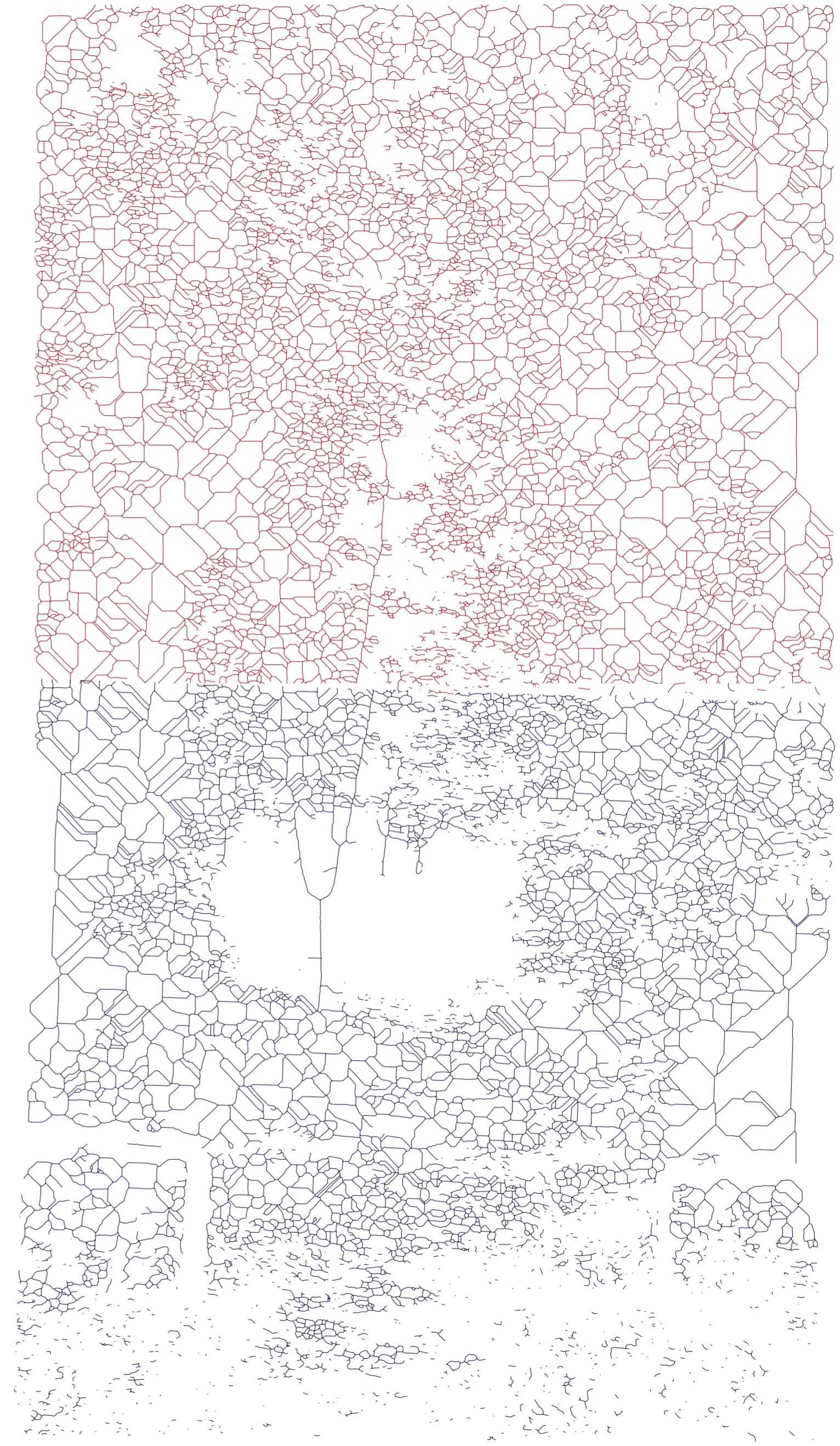
Die nachfolgend zusammengetragenen Arbeiten fragen nach dem Leben von Menschen(gruppen) in den mannigfachen Netzwerken der Natur und danach, was Menschen und Natur verbindet – wenngleich wir diese Verwobenheit nicht immer sehen wollen. Sie fragen nach den verwickelten Verbindungen zwischen Natur und Kultur, Computern und wirklich menschlichen Momenten, zwischen Wirklichkeit und Vorstellungskraft. Entlang ihrer Linien zeigt sich ein symbolisches Geflecht interessanter Fragen, die einer Beschäftigung Wert sind und das Problem des Webens eines wertvollen Gesamtbildes aus vorgefundenen Einzelteilen originär aufgreifen.

Aufstieg der Heckenranke (Deutsche Küste)

Das erste Bild der Serie NATUR:IN:FORM



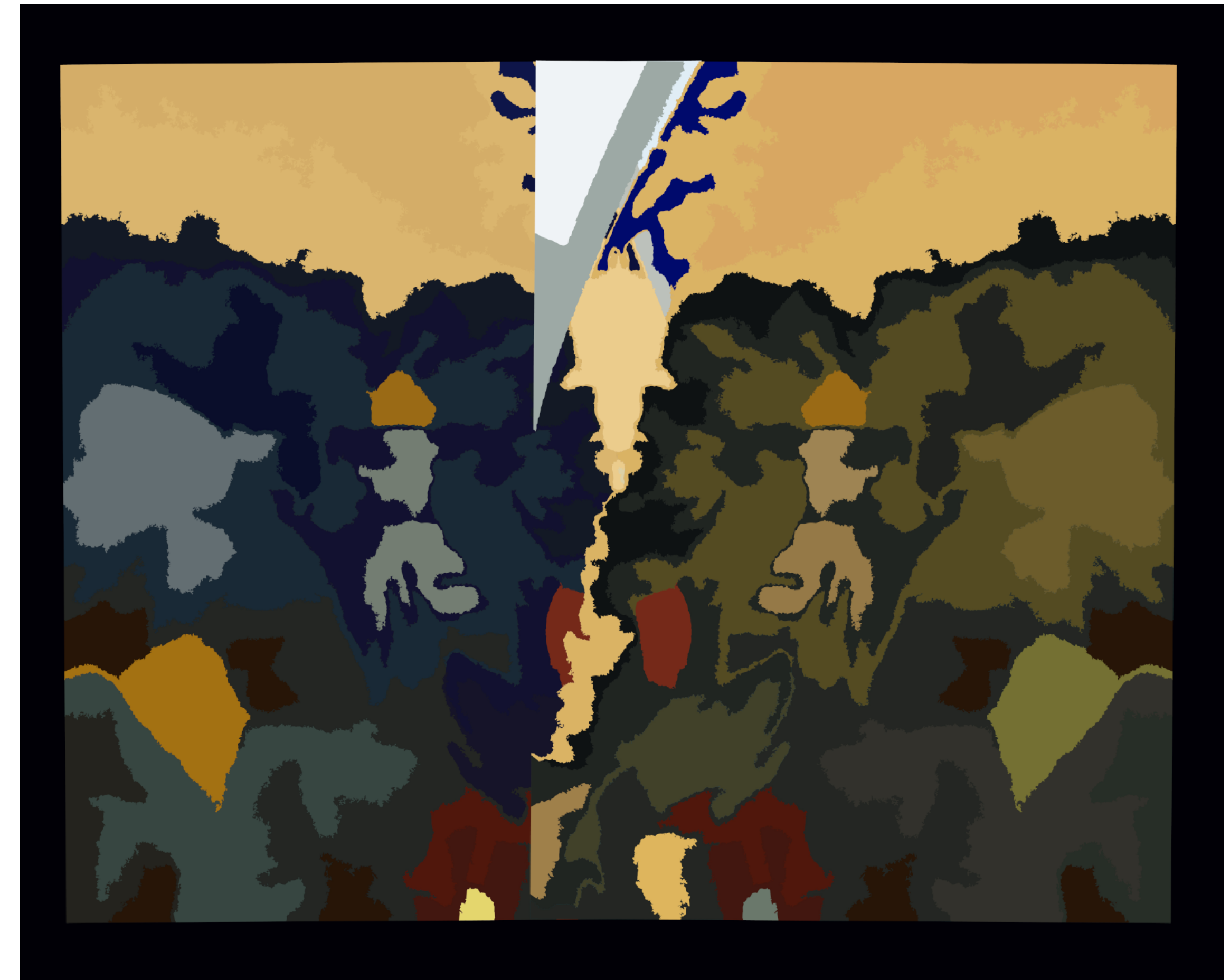
*Dieses Bild nominiere ich als Ausstellungsbeitrag.
Details ▶ Zoomen. 49 x 85 cm.*



**Ungleiches Paar
(Rebstockpark, FFM)**

Version 2

Salatlandschaft 6B
Flussbiegung - Harmonie
Version 1



Über mich und meine Bilder

Christoph P. Trüper (M.A.), geboren im Sommer 1983 in Augsburg, ist Kulturwissenschaftler mit einem fachlichen Schwerpunkt in Philosophie. Er forscht nebenberuflich zu aktuellen Fragen angewandter Ethik und zur biographischen Entwicklung von Menschen und engagiert sich hauptberuflich seit fast einem Jahrzehnt für mehr Inklusion an Hessischen Hochschulen.

Als ‚Gelegenheitskünstler‘ liegt ihm viel daran, die schwierigen Fragen, die ihm beruflich und privat begegnen, in den richtigen Momenten anders und mit Formen-Spiel-Freude aufzuschlüsseln.

Christoph ist seit circa 2013 fokussiert, aber auf autodidaktischer Grundlage, in der digitalen Kunst aktiv.

Er lebt seinen Alltag mit einer angeborenen Mobilitätsbehinderung und ist Rollstuhlfahrer.

www.formenspiel.art • mac.trueper@text-traeger.infp

Über Sicht

1	Aufstieg der Heckenranke	60 x 120 cm
2	Ungleiches Paar * (Rebstockpark, FEM)	49 x 85 cm
3	Meerzeichnung A (Nienhagen)	64,5 x 36,5 cm
4	Sandlandschaft O (Uncharted Territory)	60 x 45 cm
5	Colorlignit * (Augsburger Holz) V. 1	33 x 44 cm
6	Salatlandschaft (Flussbiegung – Harmonie) V. 1	86 x 70 cm

* Dieses Bild hängt in der Inklusiven Wohnanlage Fritz & Jack, Augsburg (Innenstadt)

Meine Arbeiten nutzen verbreitete Vektorisierungs- Algorithmen, persönliche Augenblicke, Empathie und Phantasie, aber keine K.I. Sie präsentieren sich als Fine Art Prints auf Papier.